

STREIT&STRUNTZ

RAUM FÜR DENKANSTÖSSE ZU KOMMUNALEN KONFLIKTEN

AUSGABE NR. 45, FEBRUAR 2025

Crisscrossings: Wenn aus Gegner*innen Alliierte und aus Alliierten Gegner*innen werden

Liebe*r Leser*in von Streit&Struntz,

*Auch Konflikte haben Konjunkturen. Fast alle Konflikte verändern sich über die Zeit und die Themen, die mit ihnen in Verbindung stehen, werden anders besprochen – oder vielleicht auch gar nicht mehr. Ähnliches gilt für Akteur*innen, die in Konflikten agieren: Sie gehen Bündnisse und Kooperationen mit anderen Akteur*innen ein, die nach einiger Zeit so vielleicht keinen Bestand mehr haben. Das betrifft auch Konflikte im Kontext von Migration. Beispielsweise konstituierte sich das Gros der kommunalen Konflikte im Duisburg der 90er-Jahre entlang einer Spaltung zwischen Menschen mit- und ohne Migrationsgeschichte. Heute sind die Konfliktkonstellationen dort viel variabler, wie auch im Impulstext zur Februar-Ausgabe von Streit&Struntz ausgeführt wird.*

Genau um solche Veränderungen von Konfliktthemen und -konstellationen im Kontext von Migration und mit Blick auf kommunale Konflikte geht es in der Februar-Ausgabe von Streit&Struntz. Den Impulstext zur Ausgabe hat Dr. Jörg Hüttermann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld, geschrieben. Im Anschluss an Dr. Hüttermanns Input während der Streit&Struntz Ausgabe am 24.02.2025 von 16:00 bis 17:00 Uhr wird Oliver Knabe, Berater am K3B, diesen aus der Perspektive der Kommunalen Konfliktberatung einordnen.

Der Wandel von Konfliktthemen und -konstellationen begleitet die Entwicklung moderner Stadtgesellschaften genauso wie die sowohl synchron als auch diachron erfolgende Kreuzung unterschiedlicher Konfliktlinien (Crisscrossings). Dieser Wandel impliziert, dass lokale Konfliktparteien sich im Laufe der Zeit wieder auflösen und die in ihnen wirkenden Akteur*innen sich an neu herausgebildeten Konfliktlinien ausrichten und formieren. Mitunter agieren Akteur*innen auch gleichzeitig in unterschiedlichen

Konfliktkonstellationen. Die darauf bezogenen Fragen lauten: Was macht es mit den Akteur*innen einer von migrationsbezogener Diversität geprägten Stadtgesellschaft, wenn infolge changierender oder sich kreuzender Konflikt- und Bündniskonstellationen aus Gegner*innen Bündnispartner*innen und aus Parteigänger*innen Widersacher*innen werden? Und tragen die sich kreuzenden Konfliktlinien zur Herausbildung neuer lokaler Formen zivilgesellschaftlicher Integration bei? Entsteht hier gar der

lebensweltliche Unterbau für das, was manche Migrationsforscher*innen als „postmigrantisches Gesellschaft“¹ bezeichnen?

Erkenntnisse aus Duisburg

Ich bearbeite diese Fragen zurzeit mit Blick auf zurückliegende und aktuelle Konflikte in Duisburg. Ich fokussiere dabei auf Effekte des synchronen und/oder diachronen Vorkommens zweier unterschiedlicher Konfliktformen. So sind Konflikte zu beobachten, bei denen:

A) Sich Akteur*innen zu Konfliktparteien zusammenfinden, indem diese Akteur*innen sich selbst und ihren Gegner*innen migrationsbedingte Andersheit zuschreiben. Diese Art der Konfliktparteibildung ist charakteristisch für „migrantische Konflikte“. In migrantischen Konflikten mögen die Parteien zwar nach innen in vielerlei Hinsicht heterogen sein, doch bei der Konfliktparteibildung steht eine bestimmte Art der Merkmalszuschreibung im Vordergrund, nämlich der Verweis auf den Migrationsstatus der Beteiligten (immigriert versus nicht immigriert).

Streit&Struntz – Raum für Denkanstöße zu kommunalen Konflikten...

... gibt einmal im Monat einen Anstoß für neues Denken zu Konflikten im kommunalen Raum: Mit einem schriftlichen Impuls meist am Anfang des Monats und an einem der folgenden Montage (16.00-17.00 Uhr) in einer Online-Diskussion, mit der das Thema vertieft wird.

Das K3B – Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V. schafft damit ein Dialogformat für den Austausch zwischen der Praxis der Konfliktbearbeitung, Konfliktberatung und Wissenschaft.

B) Auf der anderen Seite sind auch Konflikte zu beobachten, bei denen die Zuschreibung vermeintlicher oder tatsächlicher migrationsbezogener Merkmale für die Herausbildung der Konfliktparteien keine Rolle spielt. Wir nennen Konflikte, die auf dieser Form der Konfliktparteibildung beruhen, „nichtmigrantisches Konflikte“. Die Unterscheidung der beiden Konfliktformen ist eine heuristische Konstruktion, die dem Einstieg ins Feld dient.

Meine Thesen

1. Im Zuge der Diversifizierung der deutschen Einwanderungsgesellschaft gewinnen nichtmigrantisches Konflikte an Bedeutung.

2. Im Zuge der Diversifizierung der deutschen Einwanderungsgesellschaft überschneiden sich die Konfliktlinien immer häufiger. Das bedeutet:

2.1 Aus einstigen Gegner*innen können Bündnispartner*innen werden, aber auch:

2.2 Aus Bündnispartner*innen werden ggf. auch Gegner*innen.

3. Wenn infolge changierender oder sich kreuzender Konflikt- und Bündnis-konstellationen aus Gegner*innen Bündnispartner*innen und aus Parteigänger*innen Widersacher*innen werden, entsteht hier gar der lebensweltliche Unterbau (Hintergrundkonsens) für etwas, das manche Migrationsforscher*innen als „postmigrantisches Gesellschaft“² bezeichnen?

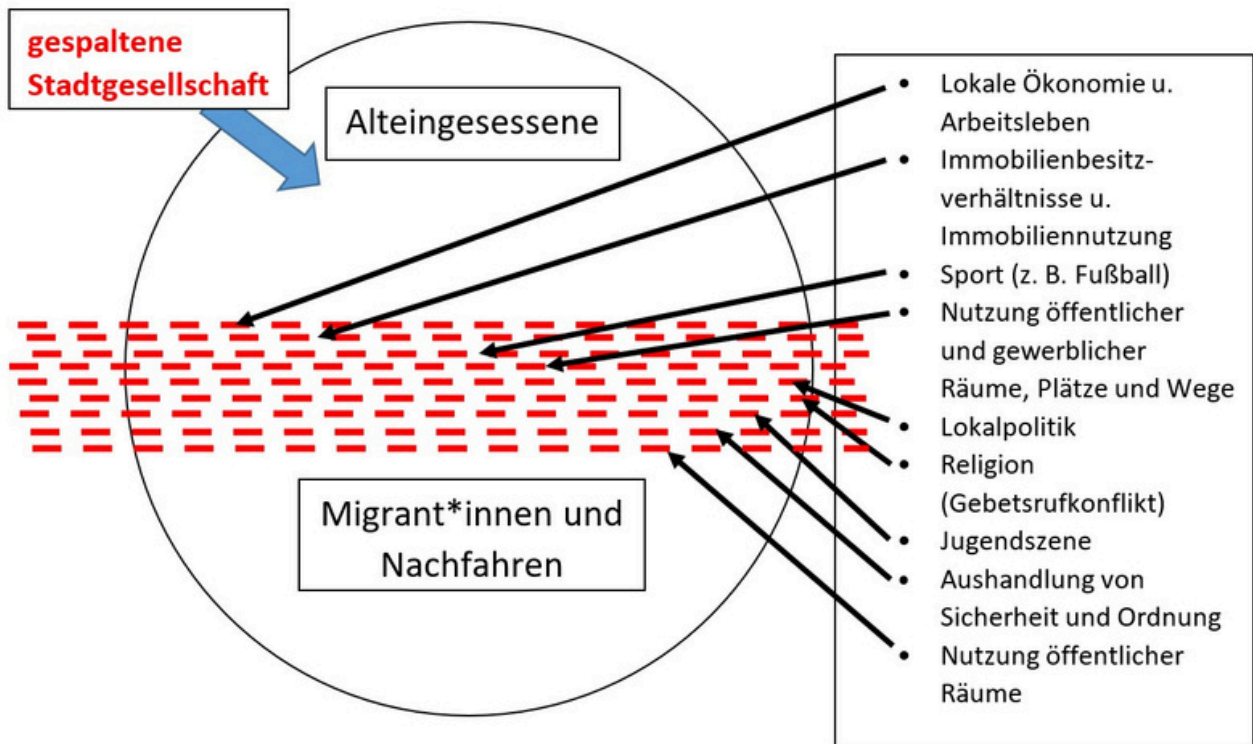
[1] Foroutan, Naika (2019): Die postmigrantisches Gesellschaft. Ein Versprechen der pluralen Demokratie. Bielefeld: transcript.

[2] Ebd.

Beispiele

Beispiele für diese Entwicklung finden sich im Längsschnittvergleich der Konfliktlinien im Duisburg der 1990er und der 2020er Jahre:

partner*innen verwandeln kann, sondern auf diesem Wege auch neue integrative Bürger*innen-Tugenden hervorbringt? Lässt sich dies u. a. durch



Duisburg in den 1990ern: Relativ ausgeprägte Polarisierung

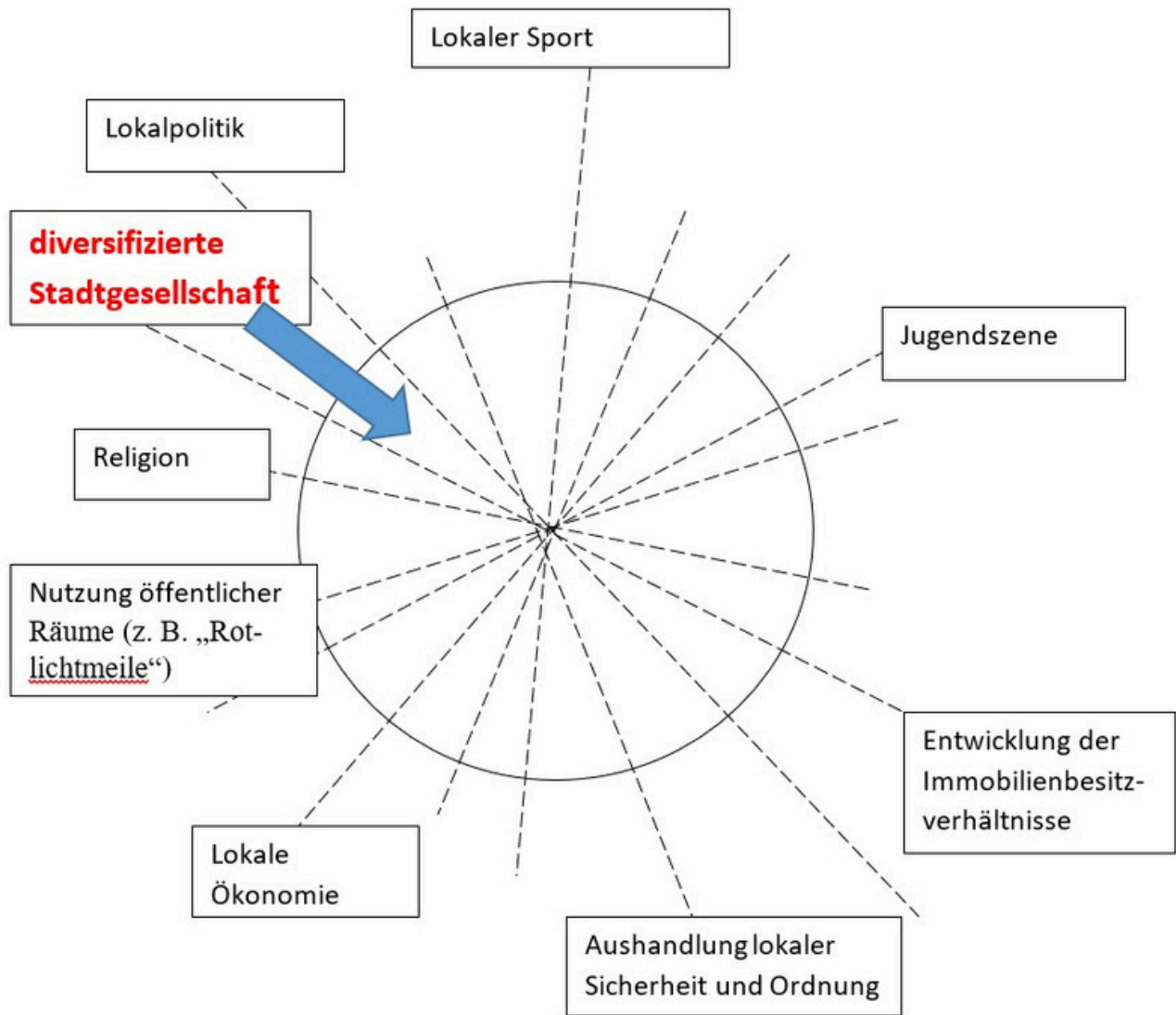
Die Kreise stehen für die Stadtgesellschaft. Die gestrichelten Linien stellen die Konfliktlinien dar. Und in den Kästen sind die Konfliktthemen der 1990er und der 2020er Jahre angeführt.

Offene Fragen

Angesichts der heuristisch zugespitzten Unterscheidung migrantischer und nichtmigrantischer Konflikte stellen sich vorrangig folgende Fragen: Zeichnet sich in der Herausbildung nichtmigrantischer Konflikte und in deren Wechselwirkung mit migrantischen Konflikten ein bislang ungesehener Mechanismus der urbanen Sozialintegration ab, der nicht nur sich wechselseitig ethnisierte Gegner*innen zumindest vorübergehend in Bündnis-

Biographien der Beteiligten belegen? (Neben individuellen Biographien wären auch Vereins- und Organisationsbiographien heranzuziehen.) Könnte dieser neue Mechanismus ggf. den einst von Ralf Dahrendorf als Integrationsmechanismus der Industriegesellschaft definierten demokratisch geregelten Klassenkonflikt ergänzen oder in seiner zentralen Bedeutung ablösen?³ Tragen die sich kreuzenden Konfliktlinien gar zur Herausbildung einer „postmigrantischen

[3] Dahrendorf, Ralf (1959): *Class and Class Conflict in Industrial Society*. London: Routledge.



Duisburg in den 2020ern: Relativ ausgeprägte Entpolarisierung

[Stadt-] Gesellschaft“⁴ bei? Oder bringen die Crisscrossings der Konflikttypen und -linien nur immer wieder neue Hintergrunddissense hervor, die das Zusammenleben der lokalen Akteur*innen belasten?

zugehörigen Online-Diskussion am 24. Februar von 16-17 Uhr möchten wir gerne mit Ihnen und Euch ins Gespräch kommen. Wir laden Sie und Euch ganz herzlich ein, eigene Fragen zu stellen, zu kommentieren und mitzudiskutieren.

Das Online-Gespräch wird via Zoom stattfinden. Bitte melden Sie sich mit einem Klick auf den Button im Newsletter oder per E-Mail an streitundstruntz.konfliktberatung@vfb-saw.de zum Online-Gespräch an. Die Zugangsdaten zur Zoom-Veranstaltung werden kurz vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail an alle angemeldeten Personen verschickt.

[4] Foroutan, Naika (2019): Die postmigrantische Gesellschaft. Ein Versprechen der pluralen Demokratie. Bielefeld: transcript

Das K3B - Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung

... bietet Städten, Gemeinden und Landkreisen Unterstützung bei der Bearbeitung von akuten oder latenten Konflikten an. Der methodische Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung sieht ein allparteiliches, ressourcenorientiertes und auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Vorgehen vor.

Weitere Informationen: www.k3b-saw.de



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat



Kofinanziert von der
Europäischen Union

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Landespräventionsrat
Thüringen



Bündnis für Brandenburg
...weil es um Menschen geht!

Gefördert mit Mitteln des Bündnisses für Brandenburg

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch

WELTOFFENES
SACHSEN

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT

Freistaat
SACHSEN



SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



#WIRSINDDASLAND
DEMOKRATIE. VIELFALT. WELTOFFENHEIT.
IN SACHSEN-ANHALT

Sie können unsere Arbeit gerne mit einer Spende unterstützen. Bitte geben Sie hierfür den Verwendungszweck „Kompetenzzentrum KKB“ oder "K3B" an.

Spendenkonto:

Verein zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V.

IBAN: DE39 8105 5555 3000 0115 19

BIC: NOLADE21SAW

Sparkasse Altmark West

Spenden sind steuerlich absetzbar. Um eine Spendenquittung zu erhalten, geben Sie bitte Ihre Anschrift an.

K3B - Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V.
Breite Straße 34, 29410 Salzwedel

03901-3089136

streitundstruntz.konfliktberatung@vfb-saw.de

www.k3b-saw.de